

**Protokoll** zur dapo -Tagung der Regionalgruppe Nord-West vom 01.04.2009

**Punkt 1:**

**Begrüßung und kurze Vorstellungsrunde der Anwesenden**

**Punkt 2: Bericht d. Vorstands**

Frau Schumacher gab einen Überblick zu unterschiedlichen Themen:

- dapo-Jahrestagung 2009: Einladung und Hinweise zum Programm, Workshops, etc.
- Forschungsarbeit: die dapo nimmt beratend an der Überarbeitung der Leitlinien teil.
- Anfrage der Bundespsychotherapeutenkammer u.a. an die dapo zur Erörterung: Ist die Schaffung einer eigenen Berufsbezeichnung im Bereich Psychoonkologie (vergleichbar mit der des Neuropsychologen) sinnvoll?
- die Fachverbände dapo und PSO sind von der DKG zur Entwicklung von Zertifizierungskriterien eingeladen
- es erfolgte ein Erfahrungsaustausch in der Anwendung von (Re-) Zertifizierungskriterien, speziell in der Anwendung des HADS-Fragebogens als Screeninginstrument

**Punkt 3:**

**Vortrag von**

**Frau Dr. med Birgit Hickey , Fachärztin für Allgemeinmedizin, Diplom-Biologin**

**Themenschwerpunkt : „Systemische Arbeit in der Psychoonkologie“**

Frau Dr. Hickey wies auf ihr eigenes Verständnis hin, den Systemischen Therapieansatz nicht als absolut oder in Konkurrenz zu anderen psychotherapeutischen Verfahren zu sehen, sondern als in Ergänzung zu diesen. Den Systemischen Ansatz erlebt sie in ihrer Arbeit als eine hilfreiches Verfahren, welches dem Pat. ermöglicht Entlastung sowie Versöhnung mit sich selbst und seiner Lebensgeschichte zu finden. Sie betonte die Distanzierung des Verfahrens der Aufstellung im Rahmen der Systemischen Therapie von der Person Bernd Hellingers.

(Zu den Inhalten des Vortrags siehe im Anhang)

**Punkt 4: Wahl der neuen SprecherInnen der Dapo Regionalgruppe Nord-West**

- Frau Bruns stellte nochmals die mit diesem „Amt“ verbunden Aufgaben vor.
- Die zukünftige „Amtszeit“ wurde auf 2 Jahre festgelegt.
- Nach Austausch der Wahlvorschläge wurden als neue Sprecher der Regionalgruppe ohne Gegenstimmen gewählt:

- Klaus Rolfs, Dipl.-Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut, Bielefeld,  
email: klaus.rolfs@gmx.de

und

- Dr. med. Maria Eißing, Ärztliche Psychotherapeutin, Gütersloh,  
email: maria.eissing@gmx.de

Sowohl Frau Eißing als auch Herr Rolfs nahmen die Wahl an.

**Punkt 5: Die nächste Regionaltagung** wurde auf den **11. November 2009** terminiert.  
Der Veranstaltungsort ist wieder das Gesundheitshaus in Münster.

**Punkt 6: Themen der nächsten Tagungen**

- Nach Sammlung von Themenvorschlägen wurde für diese nächste **Tagung im November 2009** das Thema vereinbart:

**„Die individuelle Bedeutung von Außenseitermethoden für Patienten und der Umgang damit in der psychoonkologischen Beratung oder Psychotherapie“.**

Als Beispiele für Außenseitermethoden wurden die Konsultierung von Rutengängern, kostenintensive Nahrungsergänzung von Dr. Rath oder die Einnahme eines Brottrunks benannt. **Das Thema soll an Fallbeispielen der Teilnehmerinnen bearbeitet werden. Die direkte Befragung von Patienten nach der Anwendung und Bedeutung von Außenseitermethoden wurde hierzu angeregt.** Auf die Einladung eines Gastreferenten wurde bewusst verzichtet um genügend Raum für den gegenseitigen Austausch von Erfahrungen aus der praktischen Arbeit zu ermöglichen.

- Für die Regionaltagung im Frühjahr 2010 wurde das Thema „Subjektive Krankheitstheorien“ vorgeschlagen. Mögliche Fachreferenten hierzu wurden in Betracht gezogen.

Protokoll erstellt von Klaus Rolfs

## **Inhalte aus dem Vortrag von Frau Dr. Hickey auf der Regionaltagung am 01.04.2009 „Systemische Arbeit in der Psychoonkologie“**

Bausteine in der systemischen Arbeit:

- Erst-(Anamnese-)Gespräch
- Erstellung u. familienbiogr. Analyse des Genogramms
- Durchführung der Aufstellung (Eingebettet ins Gespräch)
- Nachbesprechung

Die Familienbiographische Analyse beinhaltet:

- eigene Vorgeschichte
- eigene familiäre Gegenwart
- Herkunftssystem des Partners
- berufl. Bereich

Das Genogramm enthält:

- Lebensdaten, Beziehungen, besondere Schicksale, Fehlgeburten.....
- Lebende, Verstorbene
- alle leiblichen Verwandte
- alle die Platz gemacht haben, z.B. frühere Partner
  
- Herkunftssystem
- Gegenwartssystem

Beispiele für Genogramm-Notierungen sind auf den unten angegebenen Internetseiten zu finden.

Möglichkeit der Handhabung: Verwendung einer Genogramm-Schablone, die im Gespräch mit dem Pat. entsprechend des Familiensystems erweitert wird. Pat. schaut mit auf das Genogramm (sitzt evtl. über Eck am Tisch); Ideen, Fragen entwickeln sich zum Teil aus dem Gespräch.

Fragen zur Familiengeschichte („als Leitlinien“) z.B. nach:

- Geburts- und Sterbedaten
- Früher Tod
- Heirats-, Trennungs-, Scheidungsdaten
- nicht eheliche Geburten, Adoptionen, Pflegekinder
- Heimatverluste
- Ausgeschlossene
- Besondere Schicksale
- Krankheiten / gehäuftes Auftreten?
- Behinderungen
- Funktionsverluste

Hinweise auf

- stellvertretendes Fühlen / Erleben
- Gefühle z.B. Schuld

- ungelebtes Leben bzw. unerfülltes Leben
- ungelebte Trauer die sich ggf. körperlich manifestiert
  - o (z.B. bei Vertreibung, Heimatverlust, Fehlgeburt.....)

Einschnitte / Bruchstellen

### Glaubenssystem / Familienmythen

Was hat die/ der Pat. für ein (unbewusstes) Glaubenssystem?

Das Bewusstwerden und die Auflösung von Familienmythen, welche unbewusst vorhanden sind, wird häufig als erhebliche Erleichterung (ggf. auch als Befreiung) erlebt.

Begriff der „Schicksalsbindung“ (z. B. unbewusst verbunden mit einem Vorfahren)

Stellvertretendes Erleben ist auch in positiver Hinsicht möglich - Ressourcenarbeit (positiv besetzte Bezugspersonen z.B. Großeltern)

Kernfragen:

1. Warum gerade jetzt? zu diesem Zeitpunkt, in diesem Alter
2. Warum gerade hier? in dieser Position im Familiensystem
3. Warum gerade so? mit dieser Symptomatik

(Nicht zu verstehen im Sinne von ätiologischer (Ursachen-)Forschung der Krebserkrankung)

Stellvertretungsaufgaben oder Stellvertretungsordnungen die übernommen werden

### Vertikale, transgenerationale Perspektive

- |         |                                                               |
|---------|---------------------------------------------------------------|
| 1. Kind | übernimmt Stellvertreteraufgaben auf der Ebene der Großeltern |
| 2. Kind | “ “ der Eltern                                                |
| 3. Kind | “ “ der Eltern in deren Herkunftsfamilie                      |

### Geschlechtsspezifisch

- |            |                         |                             |
|------------|-------------------------|-----------------------------|
| 1. Sohn    | repräsentiert/vertritt. | beide Großväter             |
| 1. Tochter | “                       | beide Großmütter            |
| 2. Tochter | vertritt                | ihre Mutter (auf Paarebene) |
| 2. Sohn    | “                       | seinen Vater                |

### Stellvertreteraufgaben für

- vorausgegangenes Geschwister / Kind  
z.B. Symptom bei einem überlebendem Zwilling
- sich nur „halb“ zu fühlen
- unerklärte Schuldgefühle (überlebt zu haben auf „Kosten“ eines anderen)

### Vorteile der Genogramm-Arbeit:

- im strukturierten Rahmen äußern sich die Pat. häufig lieber und leichter
- gibt einen schnellen Überblick u dient als Informationsbasis
- intensiver Einblick in das Familiensystem
- heilsame Prozesse
- Äußerungen des Pat. wichtige Hinweise
- Kann zur „Entgiftung“ von Familien...führen

### Vorteile Aufstellung für den Pat.:

- sieht sich ein einem größeren Rahmen
- Zusammenhänge, Verhaltensweisen werden dem Pat. klar
- Leibhaftiges Spüren wird übernommen
- Schicksal oder Schuld
- Entlastendes / Befreiendes kann erfahren werden
- Zurückgeben von Schicksal
- Lösung: eigenen Platz einnehmen

Weitere Inhalte zum Vortrag lassen sich auf den Internetseiten von Frau Dr. Hickey finden unter: [www.systemed.de/Tree\\_\(systemische\\_Medizin\).html](http://www.systemed.de/Tree_(systemische_Medizin).html)

Dort finden sich auch die folgende Literaturliste und aufgeführten Internet-Links:

Literatur zur systemischen und lösungsfokussierten Therapie  
( eine kleine Auswahl von Dr. med. Birgit Hickey )

Daimler, R.: Basics der Systemischen Strukturaufstellungen  
Eine Anleitung für Einsteiger und Fortgeschrittene. Verl. Kösel, 2008

Bökmann, M.: Systemtheoretische Grundlagen der Psychosomatik  
und Psychotherapie. Carl-Auer-Systeme, 2008

Hausner, St.: Auch wenn es mich das Leben kostet!  
Systemaufstellungen bei schweren Krankheiten  
und lang anhaltenden Symptomen. Verl. Carl-Auer-Systeme, 2008

Kutschera, Dr. med.I./Schäffler, Chr: Was ist nur los mit mir?  
Krankheitssymptome und Familienstellen. Verl. Kösel, 2002

Schäfer, Th.: Wenn der Körper Signale gibt Wege aus der Krankheit mit system.  
Aufstellungen. Verl. Knauer, 2004

Ulsamer, B.: Ohne Wurzeln keine Flügel  
Die systemische Therapie von Bert Hellinger, Verl. Goldmann, 1999

McGoldrick, M. Gerson, R.: Genogramme in der Familienberatung  
Verl. Hans Huber, 1990

Adamaszek, R.: Familienbiographik  
Therapeutische Entschlüsselung und Wandlung von Schicksalsbindungen, Verl. Goldmann,  
1999

Schützensberger, Anne Ancelin.: Oh, meine Ahnen!  
Wie das Leben unserer Vorfahren in uns wiederkehrt  
Verl. Carl-Auer-Systeme, 2001

Sparrer, I. Wunder, Lösung und System  
Lösungsfokussierte systemische Strukturaufstellungen für Therapie und  
Organisationsberatung, Verl. Carl-Auer-Systeme, 2001

Sparrer, I. u. Varga von Kibéd, M.: Ganz im Gegenteil  
Tetralemmaarbeit und andere Grundformen systemischer Strukturaufstellungen, Verl. Carl-  
Auer-Systeme, 2000

Schmidt, G.: Liebesaffären zwischen Problem und Lösung.  
Hypnosystemisches Arbeiten in schwierigen Kontexten. Verl. Carl-Auer-Systeme, 2004.

Sheldrake, R.: Der siebte Sinn des Menschen  
Gedankenübertragung, Vorahnungen und andere unerklärliche Fähigkeiten. Verl. Scherz,  
2003

de Shazer, Steve: Der Dreh  
Überraschende Wendungen und Lösungen in der Kurzzeittherapie, Verl. Carl-Auer-  
Systeme, 1995

Weber, G. (Hrsg.): Praxis des Familienstellens  
Beiträge zu systemischen Lösungen nach B. Hellinger, Verl. Carl-Auer-Systeme, 1998

Mahr, A. (Hrsg.): Konfliktfelder - wissende Felder  
Systemaufstellungen in der Friedens- und Versöhnungsarbeit, Verl. Carl-Auer-Systeme, 2003

Bley, J. u. Lewitan, L.: Leitfaden Psychotherapie  
Zusammenfassende Artikel über u.a. syst. Familientherapie, Strukturaufstellungen etc., Verl.  
Goldschmidt, München 1998

Schäfer, Th.: Der Mann, der tausend Jahre alt werden wollte  
Märchen über Leben und Tod aus der Sicht der systemischen Psychotherapie, Verl. Kösel,  
1999

Sheldrake, R.: Der siebte Sinn der Tiere  
Warum Ihre Katze weiß, wann Sie nach Hause kommen, und andere bisher unerklärte  
Fähigkeiten der Tiere, Verl. Scherz, 1999

Internetadressen:

[www.systemed.de](http://www.systemed.de) - Dr. med. Birgit Hickey

[www.wbpsychotherapie.de](http://www.wbpsychotherapie.de) - Wissenschaftlicher Beirat Psychotherapie nach § 11 PsychThG

Internetadressen zur Datenermittlung und Genogrammerstellung (Sammlung von Fr. Dr.med Hickey)

---

Datenermittlung

[www.computergenealogie.de](http://www.computergenealogie.de) („Magazin für Familienforschung“)

[www.ahnenforschung.net](http://www.ahnenforschung.net) („Das deutsche genealogische Webverzeichnis“)

[www.mormonen.de](http://www.mormonen.de) („Familienforschung“)

[www.wiedersehenmachtfreude.de](http://www.wiedersehenmachtfreude.de) („Internationaler Personensuchdienst“)

[www.ancestry.com](http://www.ancestry.com) (“Discover Your Family Story”)

[www.archive.nrw.de](http://www.archive.nrw.de) (“Archive in Nordrhein-Westfalen“)

[www.volksbund.de](http://www.volksbund.de) (“Gräbersuche online“)

Computergestützte Genogrammerstellung

[www.klaus-wessiepe.de](http://www.klaus-wessiepe.de) (Programm: „Genograph 2.1“)

[www.gendraw.de](http://www.gendraw.de) (“Generierung von Genogrammen“), unter

<http://www.gendraw.de/gendraw.zip> findet sich ein Programm zum downloaden